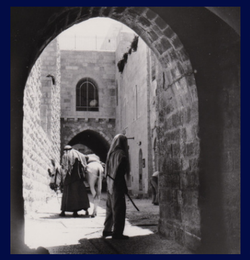
Wandmalereien in Afula, Israel

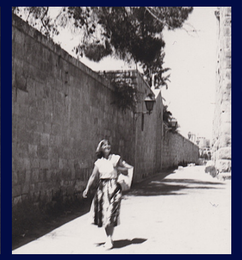
Entstehung um 1980
Fotographien von Rainald Grugger 2026

Die ganze Welt sollte entstehen

Um das Jahr 1980 herum hatte der Architekt eines Neubaus für die Maschseeschule, Fritz Müller, die Wandmalereien von Peter Lampasiak dort gesehen und ihn gefragt, ob er ein Projekt in Israel unterstützen wolle. Für das heilpädagogische Heim 'Beit Uri' in Afula unweit des Sees Genezareth wollte er als Schenkung einen Saalbau errichten und Peter Lampasiak sollte den Saal ausmalen. Nach jahrelangen Verzögerungen kam es schließlich doch noch dazu, in seiner Autobiographie beschreibt er:
"Als ich nun mit dem Malen beginnen wollte, merkte ich zu meinem Schrecken, dass der falsche Untergrund benutzt worden war. Ich machte aus der Not eine Tugend, und siehe da: mit der neuen Malmethode ging das Malen sogar noch besser als mit dem 'richtigen' Malgrund! Die ganze Welt sollte entstehen, mit allen Naturreichen, nachdem ein Anfangsbild mit dem Schöpfergott und Moses mit seinen Gesetzestafeln den Reigen eröffnete."
Dieses Bild befand sich offenbar an der Wand linkerhand von der Eingangstür aus. Diese Wand ist in späteren Jahren weitgehend von einem gutmeinenden Gestalter übermalt worden.

Viele andere Bilder sind aber, wenn auch teils durch den bald 50-jährigen Saalgebrauch etwas mitgenommen, noch heute erhalten und können in der Folge der Erzählung der Autobiographie hier vorgestellt werden:
"Während ich noch auf der Leiter versunken an meiner Malerei arbeitete, knallte es hin und wieder, denn da wurde gerade der Fußboden 'geschossen'. Mit viel elektrischer Kraft und großem Lärm wurden Dielen am Boden festgeklammert. (...)
Gemalt habe ich immer ganz früh, wenn es noch nicht so heiß war. so gab es genug Zeit und Gelegenheit 'Land und Leute' kennenzulernen."





“Nachdem ich links vorn bei der Bühne das ‘Menschenreich’ in Form eines Orchesters fertig hatte ...”

Bühnenrahmen

"... wollte ich auf der anderen Seite Jesus Christus malen. Das ging aber nicht, ich befand mich ja in einem staatlich geführten jüdischen Heim. Also wählte ich als Thema David, wie er dem Saul auf der Harfe vorspielt."

Sauls Eifersucht auf David (1. Samuel 18)

Und David zog aus, und wohin Saul ihn sandte, hatte er Erfolg. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute, und er gefiel allem Volk gut und auch den Knechten Sauls.

Es begab sich aber, als David zurückkam vom Sieg über die Philister, dass die Frauen aus allen Städten Israels herausgingen mit Gesang und Reigen dem König Saul entgegen unter Jauchzen, mit Pauken und mit Zimbeln. Und die Frauen sangen einander zu und tanzten und sprachen: Saul hat tausend erschlagen, aber David zehntausend. Da ergrimmte Saul sehr, und das Wort missfiel ihm, und er sprach: Sie haben David zehntausend gegeben und mir tausend; ihm wird noch das Königtum zufallen. Und Saul sah David scheel an von dem Tage an und hinfort.

Des andern Tags kam der böse Geist von Gott über Saul, und er geriet in Raserei im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich zu tun pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand und schleuderte den Spieß und dachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wich ihm zweimal aus.

Und Saul fürchtete sich vor David; denn der Herr war mit ihm und war von Saul gewichen."

Handlungsfolge von unten nach oben

Abraham ist bereit, seinen Sohn Isaak zu opfern

Rebekka tränkt Abrahams Knecht und seine Kamele

Der erblindete Isaak segnet Jakob

Wandnischenstelen

“Auch die Erzväter kamen zu ihrem Recht ...”

Das Opfer Abrahams

Nach diesen Geschichten prüfte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.

Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander.

Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete.

Da rief ihn der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.

Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich im Gestrüpp mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt.

Brautwerbung für Isaak

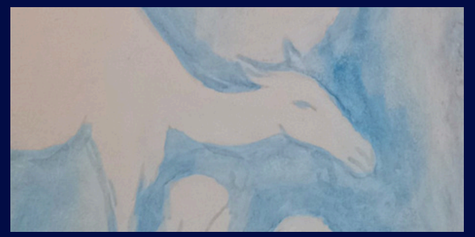
Abraham war alt und hochbetagt, und der Herr hatte ihn gesegnet allenthalben. 2Und er sprach zu dem ältesten Knecht seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstand: Ziehe in mein Vaterland und zu meiner Verwandtschaft und nimmst meinem Sohn Isaak dort eine Frau.

So nahm der Knecht zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und zog hin und hatte mit sich allerlei Güter seines Herrn und machte sich auf und zog nach Mesopotamien, zu der Stadt Nahors. Da ließ er die Kamele sich lagern draußen vor der Stadt bei dem Wasserbrunnen des Abends um die Zeit, da die Frauen pflegten herauszugehen und Wasser zu schöpfen. Und er sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abraham, Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und die Töchter der Leute in dieser Stadt werden herauskommen, um Wasser zu schöpfen. Wenn nun ein Mädchen kommt, zu dem ich spreche: Neige deinen Krug und lass mich trinken, und es sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken –, das sei die, die du deinem Diener Isaak beschert hast.

Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka und trug einen Krug auf ihrer Schulter. Die stieg hinab zur Quelle und füllte den Krug und stieg herauf.

Da lief ihr der Knecht entgegen und sprach: Lass mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken. Und sie sprach: Trinke, mein Herr! Und eilends ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand und gab ihm zu trinken. Und als sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie alle genug getrunken haben. Und eilte und goss den Krug aus in die Tränke und lief abermals zum Brunnen, um zu schöpfen, und schöpfte allen seinen Kamelen.Als nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm der Knecht einen goldenen Ring, einen halben Schekel schwer, und zwei goldene Armreifen für ihre Hände, zehn Schekel schwer, 23und sprach: Ich bin Abrahams Knecht. Und der Herr hat meinen Herrn reich gesegnet, dass er groß geworden ist, und hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.

Da ließen die Familie Rebekka ziehen mit ihrer Amme, samt Abrahams Knecht und seinen Leuten. Und sie segneten Rebekka. Isaak aber war gezogen zum »Brunnen des Lebendigen, der mich sieht« und wohnte im Südlande. Und er war hinausgegangen auf das Feld gegen Abend und hob seine Augen auf und sah, dass Kamele daherkamen. Und Rebekka hob ihre Augen auf und sah Isaak; da stieg sie eilends vom Kamel und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegenkommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich. Und der Knecht erzählte Isaak alles, was er ausgerichtet hatte. Da führte sie Isaak in das Zelt seiner Mutter Sara und nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau und er gewann sie lieb.



Esaus und Jakobs Geburt

Dies ist das Geschlecht Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham zeugte Isaak. Isaak aber war vierzig Jahre alt, als er Rebekka zur Frau nahm. Isaak aber bat den Herrn für seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich erbitten, und Rebekka, seine Frau, ward schwanger. Und die Kinder stießen sich miteinander in ihrem Leib. Da sprach sie: Wenn es so ist, warum geschieht mir das? Und sie ging hin, den Herrn zu befragen. Und der Herr sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zweierlei Volk wird sich scheiden aus deinem Schoß; und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.

Als nun die Zeit kam, dass sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. Der erste, der herauskam, war rötlich, ganz behaart wie ein Fell, und sie nannten ihn Esau. Danach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau, und sie nannten ihn Jakob. Und als nun die Knaben groß wurden, wurde Esau ein Jäger und streifte auf dem Felde umher, Jakob aber war ein ruhiger Mann und blieb bei den Zelten. Und Isaak hatte Esau lieb und aß gern von seinem Wildbret; Rebekka aber hatte Jakob lieb.

Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht

Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld und war müde und sprach zu Jakob: Lass mich schnell von dem Roten essen, dem Roten da; denn ich bin müde. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir zuvor dein Erstgeburtsrecht. Esau antwortete: Siehe, ich muss doch sterben; was soll mir da die Erstgeburt? Jakob sprach: So schwöre mir zuvor. Und er schwor ihm und verkaufte so Jakob seine Erstgeburt. Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank und stand auf und ging davon. So verachtete Esau seine Erstgeburt.

Jakob gewinnt mit List den Erstgeburtssegen

Und es begab sich, als Isaak alt geworden war und seine Augen zu schwach zum Sehen wurden, rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich. Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wann ich sterben werde. So nimm nun dein Gerät, Köcher und Bogen, und geh aufs Feld und jage mir ein Wildbret 4und mach mir ein Essen, wie ich's gern habe, und bring mir's herein, dass ich esse, auf dass dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. Rebekka aber hörte diese Worte, die Isaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, dass er ein Wildbret jagte und heimbrächte.

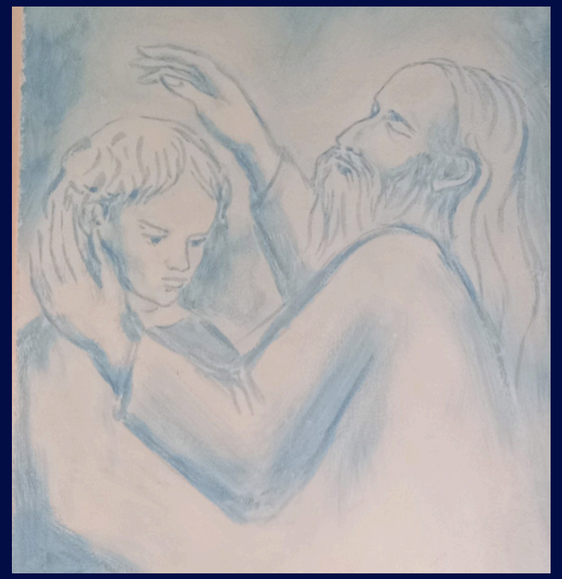
Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohn: Geh hin zu der Herde und hole mir zwei gute Böcklein, dass ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gerne hat. Das sollst du deinem Vater hineintragen, dass er esse, auf dass er dich segne vor seinem Tod. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist behaart, doch ich bin glatt; so könnte vielleicht mein Vater mich betasten, und ich würde vor ihm dastehen, als ob ich ihn betrügen wollte, und brächte über mich einen Fluch und nicht einen Segen.

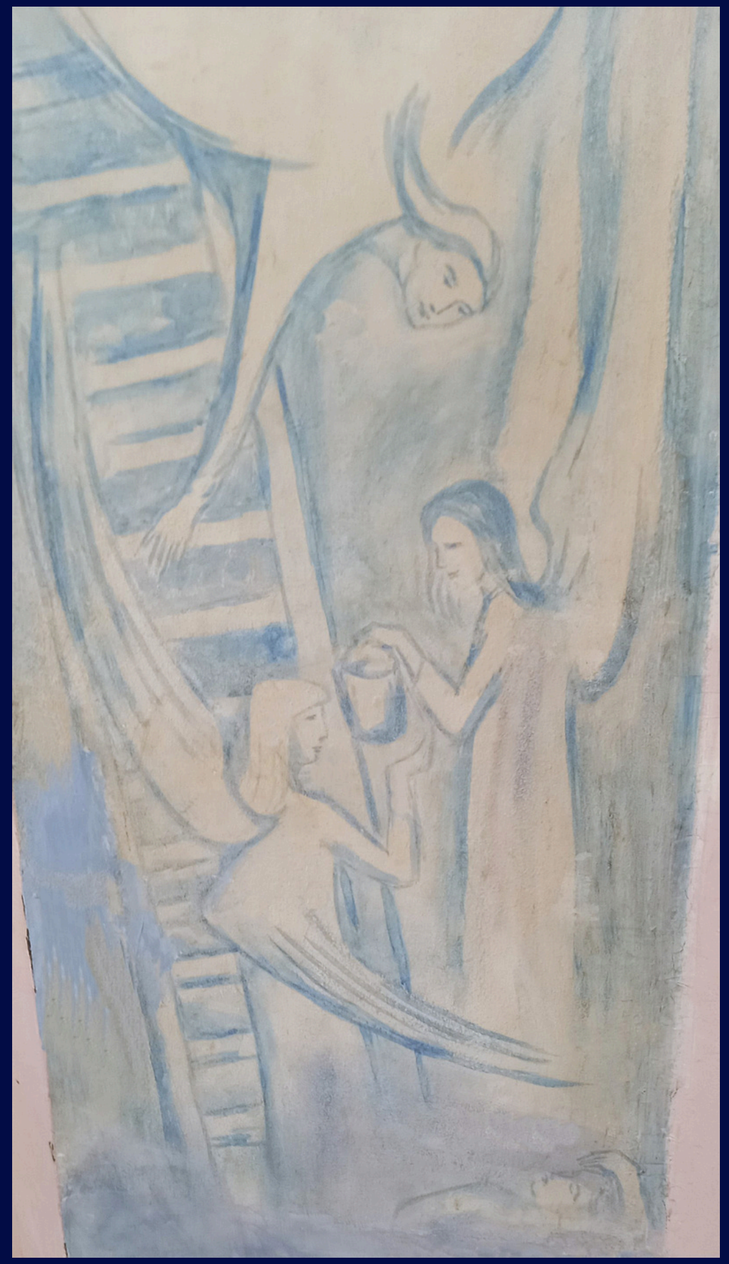
Da machte seine Mutter ein Essen, wie es sein Vater gerne hatte, und nahm Esaus, ihres älteren Sohnes, Feierkleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn. Aber die Felle von den Böcklein tat sie ihm um seine Hände und wo er glatt war am Halse. Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn? Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Richte dich auf, setz dich und iss von meinem Wildbret, auf dass mich deine Seele segne.

Da machte seine Mutter ein Essen, wie es sein Vater gerne hatte, und nahm Esaus, ihres älteren Sohnes, Feierkleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn. Aber die Felle von den Böcklein tat sie ihm um seine Hände und wo er glatt war am Halse. Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn? Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Richte dich auf, setz dich und iss von meinem Wildbret, auf dass mich deine Seele segne.

Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Wie hast du so bald gefunden, mein Sohn? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, dass ich dich betaste, ob du mein Sohn Esau bist oder nicht. So trat Jakob zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. Und er erkannte ihn nicht; denn seine Hände waren behaart wie Esaus, seines Bruders, Hände.

Und er segnete ihn.





Auf der Flucht vor seinem Bruder Esau sieht Jakob im Traum die Himmelsleiter und kämpft auf der Rückkehr mit dem Engel Gottes. Er wird davon gezeichnet und bekommt den Namen Israel, das heißt: 'Der mit Gott kämpfte und nicht unterlag'.

Die Geschichte Jakobs

Jakobs Flucht nach Haran

Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, dass man um meinen Vater Leid tragen muss; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen.

Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres älteren Sohnes Esau. Und sie schickte hin und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau will sich rächen und dich umbringen. Und nun höre auf mich, mein Sohn: Mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders legt.

Jakob schaut die Himmelsleiter

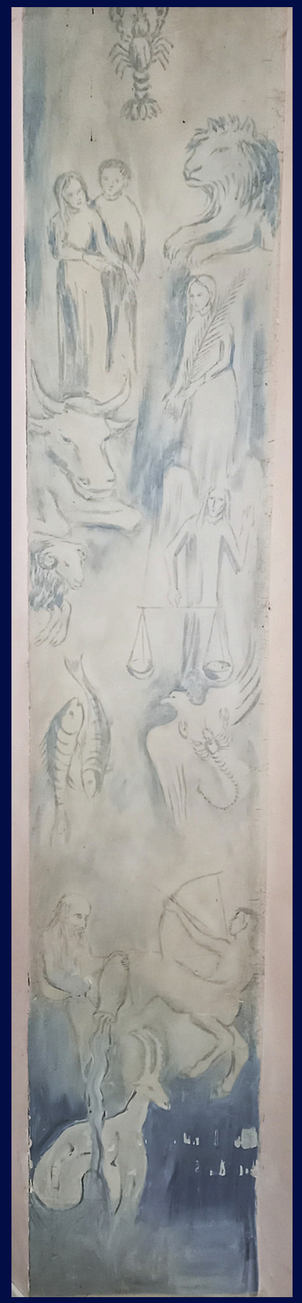
Und Jakob zog aus und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der Herr stand oben darauf und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.

Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht! Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf und nannte die Stätte Bethel.

Nach vielen Jahren in der Fremde kehrt Jakob in das Land seines Vaters zurück.

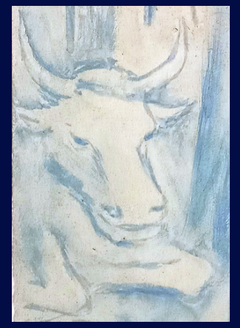
Jakobs Kampf am Jabbok

Und Jakob stand auf in der Nacht und zog mit den Seinen durch die Furt des Jabbok. Jakob aber blieb allein zurück. Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und als der sah, dass er ihn nicht überwältigte, rührte er an das Gelenk von Jakobs Hüfte, und das Gelenk der Hüfte wurde über dem Ringen verrenkt. Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist nicht unterlegen. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst.



Die Stämme Israel

Einer kabbalistischen Tradition folgend setzt Peter Lampasiak auf der dritten Wandnischen-stele die zwölf Stämme Israel den Sternkreiszeichen gleich.

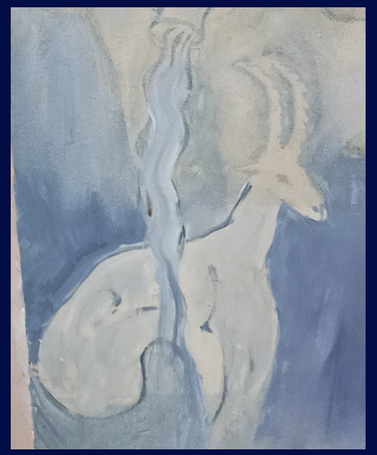


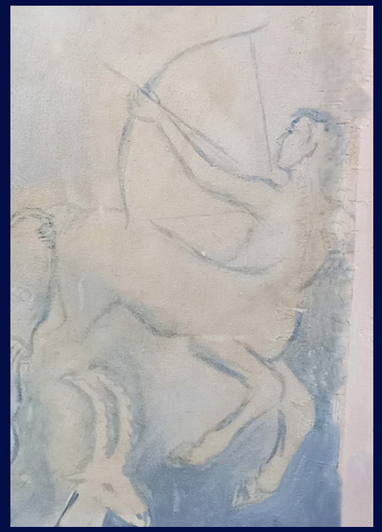
Von den Söhnen Jakobs stammen die biblischen Stämme Israel ab. Da Josef seine hohe Tätigkeit in Ägypten gefunden hat, wurden statt seiner die Nachkommen seines erstgeboren Sohns nach diesem als der Stamm Manasse bezeichnet. Das Mädchen Dina und wahrscheinliche weitere Töchter spielen in diesem patriarchalen System keine Rolle.
Ausgehend vom den Segnungen Jakobs für die zwölf Söhne (Genesis 49.1-27) und der dortigen Gleichsetzung des erstgeborenen Juda mit einem Löwen wurden die Stämme Israel in der kabbalistischen Tradition mit den zwölf Monaten und Sternkreiszeichen verbunden.

„Juda, dir jubeln die Brüder zu,
deine Hand hast du am Genick deiner Feinde.
Deines Vaters Söhne werfen sich vor dir nieder.
Ein junger Löwe ist Juda.
Vom Raub, mein Sohn, stiegst du auf.
Er kauert, liegt da wie ein Löwe,
wie eine Löwin. Wer bringt sie zum Aufstehen?
Nie weicht von Juda das Zepter, der Herrscherstab von seinen Füßen.“

Reihenfolge der zwölf Stämme Israels

1. Stamm Juda - Löwe - Sonne
2. Stamm Issaschar - Krebs - Mond
3. Stamm Sebulon - Zwillinge - Merkur
4. Stamm Ruben - Stier - Venus
5. Stamm Simeon - Widder - Mars
6. Stamm Gad - Fische - Jupiter
7. Stamm Levi - Wassermann - Saturn
8. Stamm Manasse - Steinbock - Saturn
9. Stamm Benjamin - Schütze - Jupiter
10. Stamm Dan - Skorpion - Mars
11. Stamm Ascher - Waage - Venus
12. Stamm Naftali - Jungfrau - Merkur





”... und zum
Schluss,
die ganze
Rückwand
bedeckend,
Abraham
im Hain Mamre
mit den drei
verschiedenfarbig
gekleideten
Engeln. ...”

Der Herr bei Abraham und Sara in Mamre

Und der Herr erschien Abraham im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und lasst euch nieder unter dem Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast.

Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sprach: Eile und menge drei Maß feines Mehl, knete und backe Brote. Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu. Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.

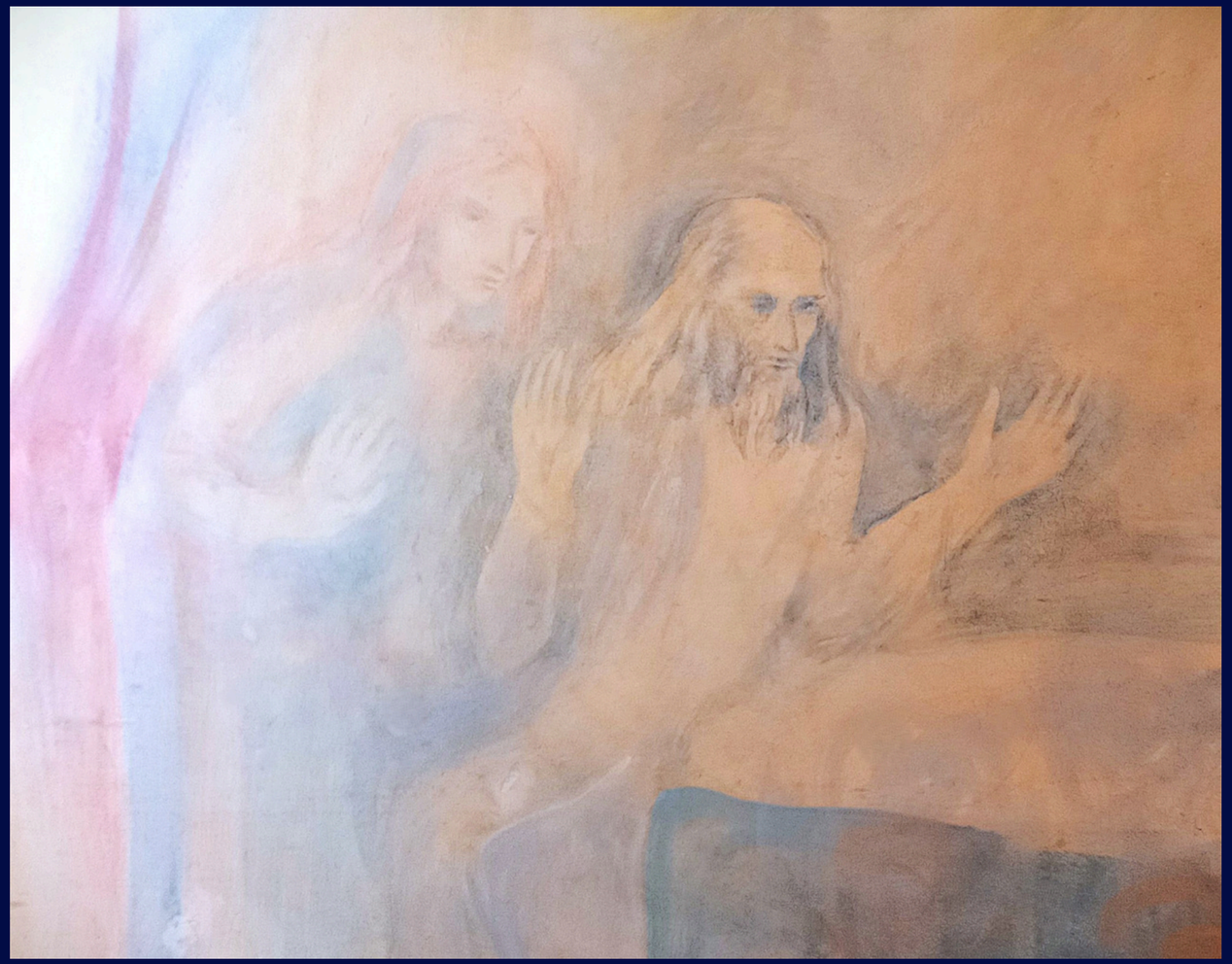
Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt!

Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.

Isaaks Geburt

Und der Herr nahm sich Saras an, wie er gesagt hatte, und tat an ihr, wie er geredet hatte. Und Sara ward schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn um die Zeit, von der Gott zu ihm geredet hatte.

Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sara gebar. Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte.



Die drei Engel des Herrn

“... Den Abschluss bildete die weiße Friedenstaube über dem Ein- und Ausgang: Schalom.”

Man muss genau hinschauen: Die weiße Taube wird von den nachträglich eingeflogenen rosa Wachteln etwas in den Hintergrund gedrängt. Rechts an der Nebenwand erkennt man noch eine Gestalt aus der Werkstatt Lampasiak. Mit dem Bögen wie von Gesetzestafeln könnte es sich um den nicht mehr erhaltenen Moses handeln, der “den Reigen eröffnete”.

Rainald Grugger schreibt von einem Besuch in Beit Uri am 28. Februar 2026

Ich war in Beit Uri und habe Lampis Wandgemälde gesehen, vermittelt durch die fast 80-jährige Stefanie Allon aus Kiryat Tivon. Sie hat gerade in der Zeit, in der Lampi dort sein Werk gestaltet hat, in Beit Uri gearbeitet. Zeitlich war das Anfang der 80er-Jahre. Stefanie hat mir auch den Kontakt zu Said vermittelt, der dort am Schabat Dienst hatte. Ihn konnt ich dann anrufen, als ich am vergangenen Samstag vor dem verschlossenen Tor von Beit Uri stand.

An diesem Tag kam beim Frühstück vor meiner Abfahrt nach Afula die Meldung, dass Israel den Iran angegriffen hat und die Bevölkerung sich auf den Gegenangriff des Iran vorbereiten solle. Ich bin trotzdem losgefahren, Fahrzeit ca. 45 Minuten. Kurz vor meiner Ankunft kam der erste Raketenangriff. Beim Tor von Beit Uri konnte ich die Kondensstreifen der Missiles sehen und sehen und hören, wie sie im Osten unweit von meinem Standort abgeschossen wurden.

Dann kam Said und sperrte mir auf und brachte mich zuerst in einen Bunkerraum, in dem bereits viele Betreute und Betreuer saßen. eine ganz besondere Erfahrung mit dieser Gruppe von Menschen in dem engen Bunkerraum. Später wurde ich wieder abgeholt und in den Saal gebracht. Alles war vollkommen still und leer, nur der dumpfe Knall beim Abschuss der Missiles war immer wieder zu hören.

Ich habe dann etwa eine Stunde alleine in dem Saal mit dem Betrachten der Bilder und dem Fotografieren verbracht, immer wieder begleitet von dem dumpfen Knallen. Ich schreibe Dir das deshalb, weil diese Art der Begegnung mit Lampis alten und teilweise beschädigten Gemälden für mich ein ganz besonderes und tiefgehendes Erlebnis war, das mir unvergesslich in Erinnerung bleiben wird.

Als ich dann den Saal verließ, war die erste iranische Angriffswelle zu Ende, es gab Entwarnung und alle kamen wieder aus den Bunkern heraus und bereiteten in ihren Häusern das Mittagessen vor.

Die Ecke des Saaleingangs (oben)
und die weitgehend übermalte Seitenwand
vom Eingang aus links (unten)

Das Saalgebäude von außen

Portal im Zustand von 1980 (links oben)
Der obere Eingang zum Saal heute (links unten)
Der Portalbereich 2026 (rechts)

Einrichtung ‘Beit Uri’ in Afula

Eingangstor und Geländeansichten Februar 2026